...und draußen wird geschossen

Auslöser für die Serie war Anfang 2020 ein Interview in den Nachrichten mit Armin Laschet: Er halte eine Zusage Flüchtlinge aus den griechischen Lagern aufzunehmen für ein `**falsches Zeichen**´, das noch mehr Menschen dazu bewegen könnte, sich auf den Weg nach Deutschland zu machen. Diese Aussage und die folgende Diskussion, hat bei mir einen nachhaltigen Brechreiz ausgelöst!

Die Spitze der Unionsfraktion lehnt am 17.03.2020 in der Debatte über die Lage an der türkisch-griechischen Grenze den Grünen-Vorstoß zur Übernahme eines Flüchtlingskontingents ab. Wenn man einen Flüchtling in die Bundesrepublik hole, würden sich Hunderte Migranten falsche Hoffnungen machen und auf den Weg begeben, sagte der Parlamentarische Geschäftsführer der Bundestagsfraktion, Michael Grosse-Brömer (CDU).
Grünen-Chefin Annalena Baerbock hatte zuvor gefordert, dass Deutschland zunächst 5.000 besonders schutzbedürftige Menschen aus Flüchtlingslagern auf griechischen Inseln aufnimmt.
Dies sei ein **falsches Signal**, sagte Grosse-Brömer. Er sprach sich dafür aus, die EU-Außengrenzen zu „schützen“ und die humanitäre Lage vor Ort zu verbessern.

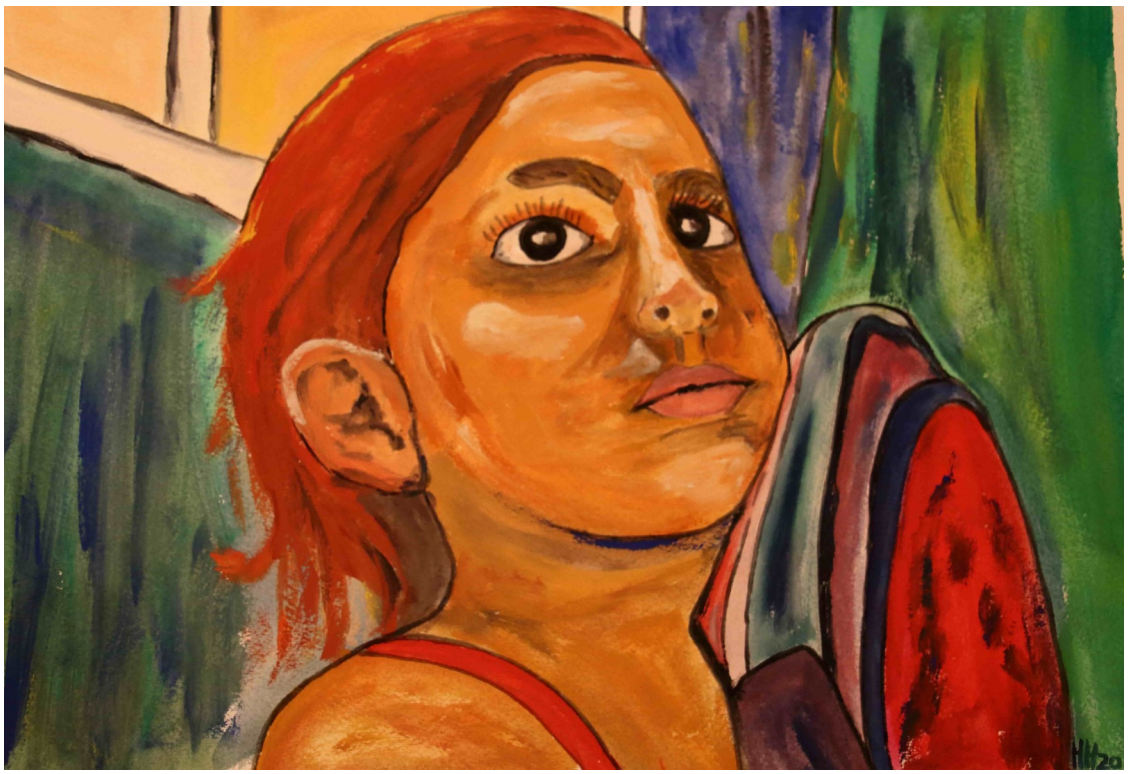
Diesen Menschen wird also unterstellt, dass sie sich aus freier Entscheidung auf diesen Weg gemacht hätten. Auf Grund eines Wohlstandsversprechens! Dass sie also, so wie von manchen rechten Rattenfängern behauptet, nur kämen, um sich hier an unseren reich ausgestatteten Sozialsystemen zu laben. So wie nach dem Krieg tausende Sudetendeutsche und Ostpreußen sich auf den Weg in den „Goldenen Westen“ gemacht haben? Doch, man kann das vergleichen, auch diese Menschen hatten damals ihre Heimat nicht aus opportunistischen Gründen verlassen! Sie waren dazu gezwungen worden! Niemand verlässt gerne seine heimat! Schuld am Tod von Alan Kurdi ist ja wohl nicht sein überlebender Vater weil er versucht hat ihn und die Familie in Sicherheit zu bringen!

Es erschien mir deshalb erforderlich, sich mit Flucht und Vertreibung auseinander zu setzen und der Arbeitstitel „Auf der Flucht“ entstand. Hier wiederum leuchtete das rote T-Shirt des kleinen Alan Kurdi am türkischen Strand wie ein Fanal! Der wie ein beim Hochwasser ertrunkenes Tier bäuchlings halb im Wasser liegt. Und der seit diesem Foto der türkischen Journalistin Nilüfer Demir kein Gesicht mehr braucht um weltweit erkannt zu werden. Das rote T-Shirt genügt.

Zur Diskussion der „christlichen Parteien“ fiel mir als erstes ein AP-Foto von flüchtenden Jesiden in die Hände, deren Dorf gerade von IS-Angreifern sodomisiert wird, wovon Rauchwolken im Hintergrund zeugen. Und die gerade über eine weite, hoch aride Fläche in mehreren Gruppen irgend wohin fliehen. Mit nichts als ihrem Leben. Ein junger Mann schleppt einen gelben Kanister, offensichtlich der Wasservorrat. Welche Wahl hatten sie, als ihre Kinder, offensichtlich noch im Schlafanzug aus den Betten zu zerren, um nichts als das nackte Leben zu retten?

Das Aquarell „Flucht der Jesiden“ zeigt diese Situation, im Vordergrund eine Frau mit zwei kleinen Mädchen und einem noch kleineren Jungen auf dem Arm. Sie haben keine Gesichter, denn ihre Identität, das was sie waren, geht gerade im Hintergrund im Rauch religiöser Fanatiker auf! Sie kommen wie eine Fata Morgana über die Ebene. Alan Kurdi, das Fanal, schwebt über Ihnen ebenfalls wie eine Fata Morgana einer ungewissen Zukunft. Ihn hat sein Tod für immer aus der Anonymität entrissen.

Warum verlassen Menschen Ihre Heimat?
Da gibt es das Foto eines syrischen Schulmädchens, das sich an seine Schulmappe klammert als wäre sie ein Schild. Es wurde 2013 von der Fotografin Carole Alfarah in einem Klassenzimmer in Damaskus gemacht, nachdem im Schulhof zwei Kinder von Heckenschützen erlegt worden waren. Es handelt sich möglicherweise um die 7 jährige Schwester des einen 12-jährigen Opfers, der schwerverletzt im Krankenhaus gerettet werden konnte. (https://www.sos-kinderdoerfer.de/informieren/aktuelles/sos-geschichten/syrien-scharfschuetze-schulkinder)



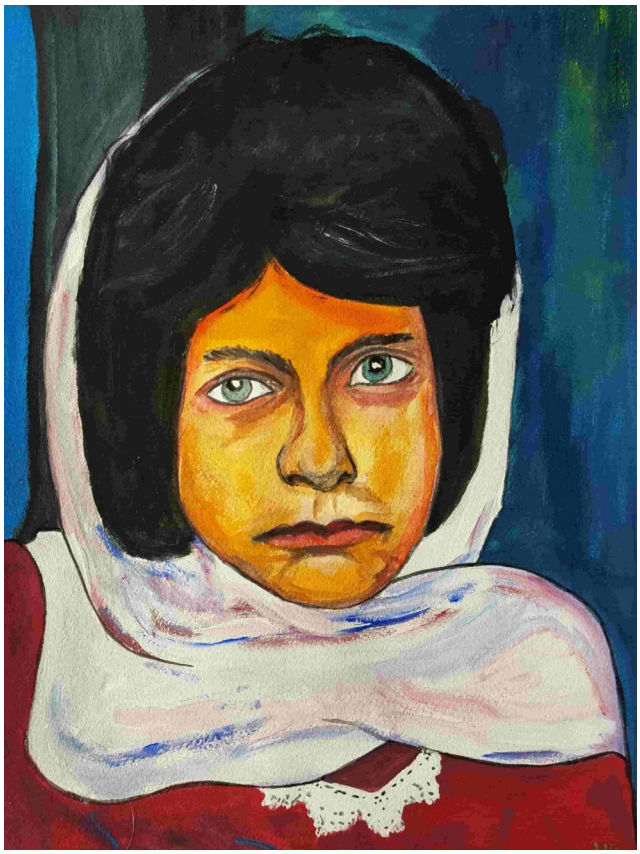
Ein anderes Motiv war das kleine kurdische Mädchen (im Kreis Ihrer Verwandten) kurz nach Mr. Trumps Verrat an den Kurden und dann die eindringlichen Portraits von Steve McCurry, die „Afghan Girls“. Und immer ist diese Angst zu sehen. Noch gibt es zumindest den Schutz, des Zimmers, des Hauses, aber „draußen wird geschossen!“
https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_87441488/fluechtlingskrise-an-eu-grenze-grossbrand-in-lager-moria-auf-lesbos.html

Syrisches Mädchen mit grünen Augen nach Steve McCurry: Und draußen wird geschossen!

Pashtun Girl nach Steve McCurry (Gouache auf Karton und rechts als Aquarell): Im gleichen Stil und wohl auch im selben Umhang wie Sharbat Gula, das „Afghan Girl“ im Flüchtlingslager Nasir Bagh bei Peshawar, aus dem Jahr 1985

Steve McCurry: ein Schulmädchen aus Kabul

Eine pashtunische Madonna: ein Oxymoron (Aquarell und rechts Gouache auf Karton) ?



Zwei weitere Kinder-Motive von Steve McCurry: kaum älter als 12 Jahre aber mit Gesichtern von Erwachsenen!

Und schließlich Ghoorob, der Name bedeutet Sonnenuntergang. Ihre Geschichte hat „Deutschland Hilft“ publiziert. Sie hatte es mit ihrer Familie von Homs in Syrien bis nach Amman in Jordanien geschafft, wo sie mit ihren 5 Geschwistern und ihren Eltern alle in einem Zimmer leben und träumte dort von unbeschwerten Tagen in Homs, bis „Männer mit Gewehren anfingen auf andere Männer mit Gewehren zu schießen“.

Gorob heißt in Südafrika „bitteres Wasser“ und kommt aus der Topnaar-Sprache.